

FRAUEN, FÜHRUNG, FORDERUNGEN

WIRTSCHAFTSFAKTOR FRAUENPOWER // Nach wie vor sind Frauen in den Führungsebenen deutscher Unternehmen unterrepräsentiert. Und noch immer reichen Qualifikation und Leistung alleine nicht aus, um Karriere zu machen. Doch zunehmend gibt es sie: Mut machende Frauen-Vorbilder, die sich mit Können und Durchsetzungsvermögen in der Wirtschaft behaupten. Auch in Branchen, die man mit „Frau“ eher nicht verbindet. Viele dieser Frauen haben Familie und Kinder und engagieren sich dennoch ehrenamtlich. „IHKplus“ stellt in elf Porträts vor, wie die Frauen den täglichen Spagat schaffen, was sie sich von Männern wünschen und vom Staat fordern.

Text: Ines Rákóczy

Fotos: Nadine Preiß

Die Couragierte

Alef Völkner (42), Informatikerin, Gründerin und Geschäftsführerin der Fox-on Datenschutz GmbH in Lindlar, zehn feste und freie Mitarbeiter. Verheiratet, drei Kinder,

Alef Völkner war 23 Jahre alt, als sie wusste, dass das Leben so nicht weitergehen kann. Sie hatte Abitur, war verheiratet und Mutter dreier Kinder. „Ich hatte das Gefühl, ich verblöde. Mein Gehirn brauchte Futter“, erzählt sie und entschloss sich, eine Programmiersprache zu lernen. Sie erfuhr zufällig, dass man eine Ausbildung zur staatlich geprüften Informatikerin machen kann, und zögerte keine Sekunde. „Zumal der Staat damals das Schulgeld in Höhe von 700 Mark monatlich bezahlte, was wir uns sonst nie hätten leisten können.“ Nach zwei Jahren am BIB

international College in Bergisch Gladbach schloss sie die Ausbildung mit Bravour ab und bekam eine Stelle im Fraunhofer Institut. 2004 machte sie sich selbstständig, gründete eine Ich-AG. Wieder mithilfe von Zuschüssen. Gut investiertes Geld. Heute berät das Unternehmen bundesweit Firmen in Sachen Datenschutz. Das Büro ist in Lindlar, fußläufig zur Schule. Zentraler Ort dort: die große Küche. „Als die Kinder kleiner waren, konnten wir so zusammen essen und reden.“ Dass sie die Kinder so früh bekommen hat, hat Alef Völkner nie bereut: „Wenn man jünger ist, macht man sich nicht um alles einen Kopf.“ Die Kinder haben sich prächtig entwickelt, gehen eigene Wege. Der Jüngste macht bald Abitur. Alef Völkner nutzt die gewonnene Zeit auch, sich in der IHK zu engagieren: „Viele regen sich über die Zwangsabgaben auf. Mir war die IHK bei meiner GmbH-Gründung eine Riesenhilfe. Ich möchte etwas zurückgeben.“ »